

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 192.

Donnerstag den 10. Juli.

1856.

Die neuen Geldinstitute in Deutschland *)

Kaum bietet der geschlossene Frieden unsrer Industrie die Aussicht auf einige Jahre gewinnbringender Thätigkeit, so schießen in allen Theilen Deutschlands Unternehmungen in die Höhe, welche, wie verschieden ihre Geschäfte sein mögen, doch in der Mehrzahl einige charakteristische Kennzeichen des modernen Lebens haben. Sie entstehen durch Actiengesellschaften, sie zeigen in ihren Statuten und in dem Umfang ihrer Anlage fast sämmtlich das kecke Selbstgefühl und den energischen Schwung einer Nation von jugendlichem Unternehmungsgeist, sie sind endlich leider zum großen Theil aus der Sucht der ersten Unternehmer erwachsen, schnell ohne angelegentlichkeit und productive Thätigkeit reich zu werden. Und noch ist charakteristisch, daß wieder Vorbild und große Anregung zu diesen neuen Associationen bei unsern Nachbarn jenseit des Rheins zu finden ist. Die bergmännischen Speculationen der belgischen *montagne* in Schlessien haben wesentlich dazu beigetragen, im Berg- und Hüttenbau auch bei uns sehr umfangreiche, ja gewagte Actienunternehmungen hervorgerufen, und die Operationen des pariser Credit mobilier, welcher schrittweise vom Rhein her seit Gründung der darmstädter Bank sich in Deutschland festzusetzen versuchte, haben ebenso die Sucht nach Actienbanken und die Gründung von Gesellschaften zu Geldoperationen jeder Art befördert. In der That ist das Bild, welches unsre Industrie bei dieser neuen plötzlichen Sammlung der Geldkräfte gewährt, ein imponirendes, und es ist durchaus nicht zu verkennen, im Ganzen Zeichen eines großen nationalen Fortschrittes. Wenn schon die letzten dreißig Jahre uns eine schnelle Steigerung der praktischen Thatkraft, des Erwerbes, des Wohlstandes und des Tageslohns gebracht haben, so wird doch alles, was bisher geschehen, in auffallender Weise übertroffen durch das Neue, welches jetzt zu werden anfängt, z. B. die Entwicklung der Kohlen- und Eisenindustrie in Westphalen, Sachsen und Schlessien, die Vereine zum Bau von Eisenbahnen und Fabriken. Fast jede Branche der Industrie zeigt einen erhöhten Schwung, eine Richtung ins Weite, Große.

Die leidenschaftlichste Betriebsamkeit aber offenbart die Speculation bei Anlage von großen Geldinstituten, sowohl Banken als solchen Actiengesellschaften, denen der französische Name Credit mobilier auch in Deutschland zu bleiben scheint. Während die ersteren bei den verschiedensten Statuten doch sämmtlich den Zweck haben, einen schnelleren und bequemern Umlauf der Geldwerthe zu vermitteln, Capitalien für die industriellen Unternehmungen anderer flüssig zu machen, und durch ihre Zettel die beweglichen Werthzeichen zu vermehren, sind die Credits ihrem Wesen nach große Firmen, welche jede Art von kaufmännischen und industriellen Geschäften für eigene Rechnung unternehmen, und sich von großen Handelshäusern zunächst dadurch unterscheiden, daß die Capitalien, mit denen sie arbeiten, durch hundert Hände zusammengeschossen sind und sich nach Millionen berechnen, und daß die Verwaltung derselben von Persönlichkeiten geleitet ist, welche den Actionären gegenüber als Beamte betrachtet werden dürfen.

Eine Vereinigung vieler Capitalisten zu einer großen Firma ist allerdings keine Erscheinung, welche dem modernen Leben ausschließlich angehört. Ja, sie ist eine alte germanische Gewohnheit, welche sich einst am großartigsten bei den Stämmen am Meer entwickelte. Denn immer hat die See, die einsame, und der Drang nach der blauen Ferne, welche hinter ihr liegt, die anwohnenden

Menschen nicht nur thatenlustig gemacht, sondern auch zum engeren Anschluß aneinander getrieben. Schon bei den Geldleuten der Hanse war der enge Zusammenschluß Einzelner zu einer kaufmännischen Gesellschaft ein sehr fester, der das ganze Leben der Gesellschaftsgenossen durch Gesetze regelte und zum Nutzen der Gesellschaft beschränkte. Unter den zahllosen Associationen der Engländer im 17. und 18. Jahrhundert hat die ostindische Compagnie, unter denen der Holländer die große *Matschappij* weltgeschichtliche Bedeutung gewonnen. Aber fast alle diese Unternehmungen unterscheiden sich von den jetzt entstehenden dadurch, daß sie aus dem weiten Kreise der möglichen Speculationen einzelne genau formulirte an die Spitze ihrer Statuten stellten, so den indischen Handel, den Walfischfang, die Pelzwaaren des Nordens u. s. w. Die neuen Creditgesellschaften aber beanspruchen factisch, trotz der menschenfreundlichen Bescheidenheit, mit welcher sie bisweilen auftreten, für ihre kaufmännischen Geschäfte ein unbegrenztes Terrain. Sie mögen mit Geld speculiren, wie große Bankiers, mögen Eisenbahnen bauen oder kaufen, Gruben- und Hüttenwerke errichten, Spinnereien anlegen, Canäle graben, Landgüter erwerben, mögen Kauffarteflotten ausrüsten, mit fremden Regierungen kaufmännische Verträge abschließen, Länder colonisiren, sie haben kaum eine andere Schranke, als die Gesetze ihrer Staaten, die Besonnenheit ihrer Leiter und die Größe des Vertrauens, welches sie sich erwerben.

Bei einem so ungeheuern Felde der Thätigkeit und bei der Schwungkraft, welche durch die Größe des gezeichneten Capitals hervorgebracht wird, ist es klar, daß diese Gesellschaften einen mächtigen Einfluß auf die gesammte Entwicklung der Nation ausüben können. Ja, sie haben mehre Eigenschaften, welche man in der Industrie revolutionär nennen darf. Schon ihr Auftreten ist ein plötzliches Zusammenballen der Capitalien aus vielen hundert Händen, ihre Operationen mögen einzelnen Zweigen der Industrie und des Handels eine radicale Umgestaltung und ein schnelles Aufblühen, vielen Einzelnen gefährliche Verluste beibringen. Sie erhalten ferner eine Wichtigkeit selbst den Regierungen gegenüber, und treten zu der bisherigen Ordnung der meisten deutschen Staaten in mehrfache verhängnißvolle Beziehung. Dies letztere zunächst dadurch, daß die Regierungen die Gesellschaften als Hilfe benutzen für ihre eignen Geldoperationen und für die Entwicklung nationaler Industrien.

Bald aber können diese Privatgesellschaften bei irgend einer politischen Eventualität ihren Einfluß auch im Interesse eines Staates zum Schaden eines andern anwenden. Ja, eine Vereinigung aller dieser Gesellschaften oder auch nur mehrerer kann in der Zukunft eine Macht bilden, gegen welche auch eine starke Regierung machtlos wird, und gegen deren Operationen dem Staat keine andere Hilfe bleibt, als die Gründung und Begünstigung anderer Gesellschaften, welche sich verstehen in seinem Interesse zu arbeiten. Bei solchem Kampfe wird die innere Kraft des Staates, d. h. die Beschaffenheit des Vermögens und der praktischen Intelligenz, welche er beherrschen kann, auch in der politischen Sphäre eine neue Wichtigkeit erhalten. Jedenfalls erwächst durch die Gesellschaften eine von den Tendenzen des gegenwärtigen Regiments ziemlich unabhängige Gewalt, mit welcher zu unterhandeln und sich gut zu stellen zuletzt sogar ein Lebensinteresse einzelner Regierungen sein kann.

Revolutionär aber sind ferner diese Gesellschaften auch deshalb, weil in die Intelligenz und das Gewissen ihrer Leiter das köstliche Wohl von tausend, ja Millionen Menschen gelegt wird. Sie können über ihr Volk Segen bringen oder Fluch; und für beide Wirkungen, sowohl die fördernde, als die verderbliche, bietet die

*) Aus den Grenzboten Jahrg. XV. Nr. 28. S. 55 ff.